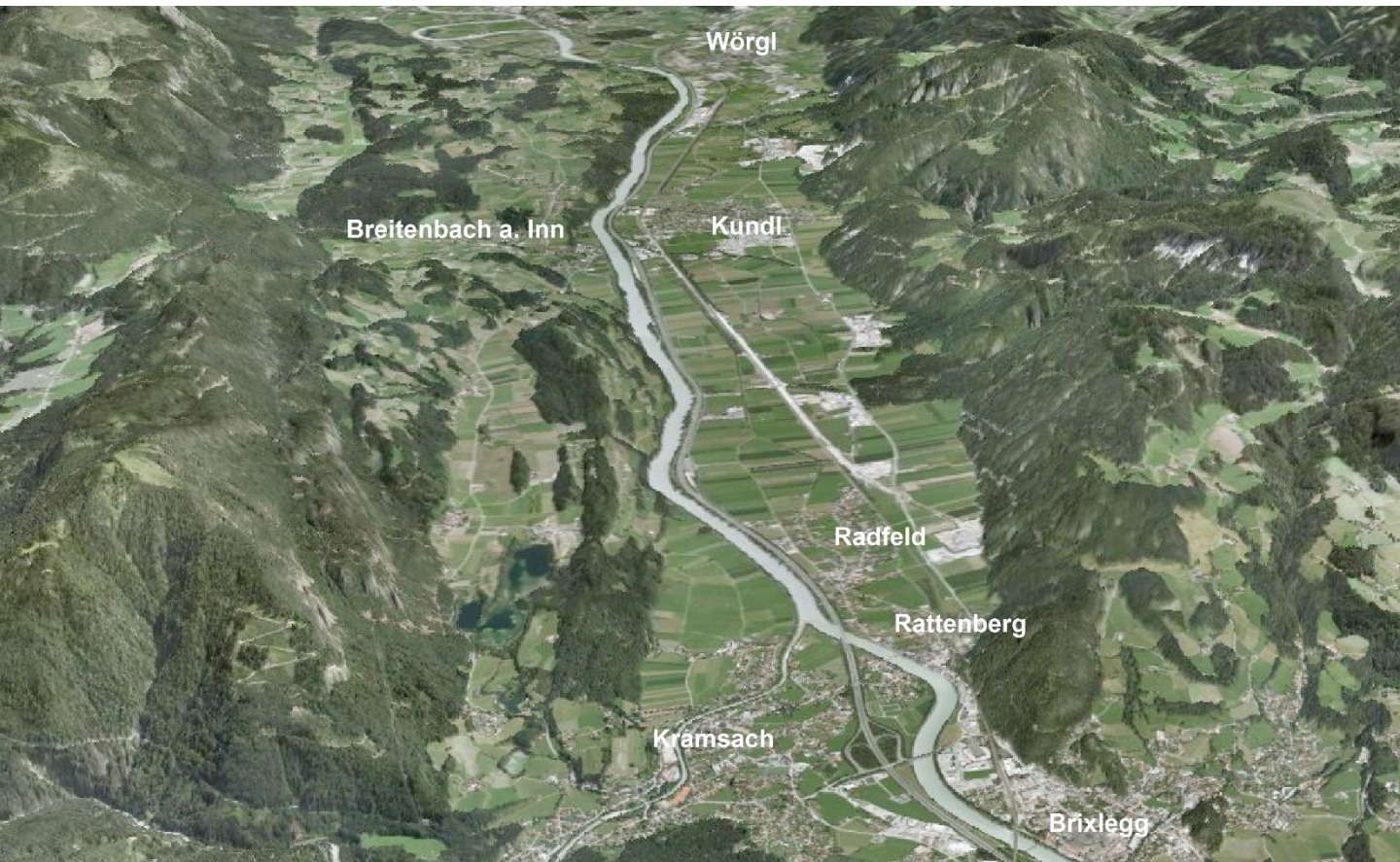


# Hochwasserschutz Tirol gemeinsam geht's

## HOCHWASSERSCHUTZINFO I - April 2015

- Grundlagen der Gefahrenzonenplanung von Wissenschaft bestätigt
- Regionalstudie Unterinntal - Konzept für mehr Sicherheit
- Wasserverbände als Instrumente für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen insbesondere bei gemeindeübergreifenden Planungen
- Praxisbeispiel: Wasserverband Ill-Walgau in Vorarlberg
- Info-Box: Gefahrenzonenplan



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH

Dieser Newsletter dient als Kurzinformation für Menschen, die sich über die Aktivitäten zum Hochwasserschutz in Tirol am Laufenden halten wollen. Die Information wird in unregelmäßigen Abständen erscheinen und auf Anfrage direkt an Interessierte per Mail versendet. Die Inhalte dienen nur dem Zwecke der Information und sind daher ohne Gewähr. Es können keine Rechtsansprüche daraus abgeleitet werden.

## HOCHWASSERSCHUTZINFO I - April 2015

### Grundlagen der Gefahrenzonenplanung von Wissenschaft bestätigt

Im Dezember 2014 bestätigte ein Fachgutachten des europaweit anerkannten Univ.-Prof. Dr. Günter Blöschl, Institut für Wasserbau und Ingenieurhydrologie der Technischen Universität Wien, die Gefahrenzonenplanung der Abteilung Wasserwirtschaft. Bei dem Fachgutachten handelt es sich um eine Plausibilitätsprüfung des „Hochwasser-Längenschnitts 2009“, der die Grundlage der Gefahrenzonenplanung am Inn darstellt. Fazit der Prüfung ist, dass der Längenschnitt 2009 zweifelsfrei als plausibel anzusehen ist, während der bisher gültige Längenschnitt 2001 für das maßgebende 100-jährliche Hochwasserereignis deutlich zu kleine Werte ergibt.



Ausschnitt GFZ-Plan  
Kramsach/Radfeld/Breitenbach



Ausschnitt Regionalstudie  
Kramsach/Radfeld/Breitenbach

### Regionalstudie Unterinntal - Konzept für mehr Sicherheit

Die Abteilung Wasserwirtschaft des Landes Tirol hat mit der Regionalstudie Unterinntal ein Maßnahmenkonzept erarbeitet, mit dem das Hochwasserrisiko minimiert werden kann und die Sicherheit für Mensch, Eigentum und Infrastruktur gegenüber dem Status quo erhöht wird. Damit reagiert das Land Tirol auf die neuen Gefahrenzonenpläne. Die Regionalstudie teilt das Unterinntal in drei Untersuchungsräume (Rum-Pill/Vomp, Schwaz-Reith i.A., Brixlegg - Kufstein) ein. In jedem dieser Abschnitte können bauliche Maßnahmen und die dazugehörige Retentionsmaßnahmen so umgesetzt werden, dass die Situation im Hochwasserfall für die Unterlieger nicht verschlechtert wird. Die Detailplanung der Maßnahmen muss nun weitgehend gemeindeübergreifend in den Abschnitten erfolgen.

Weitere Informationen unter [www.tirol.gv.at](http://www.tirol.gv.at)



## HOCHWASSERSCHUTZINFO I - April 2015

### Wasserverband ist Instrument für gemeindeübergreifende Planung und Umsetzung

Um die gemeindeübergreifende Planung und Umsetzung der Hochwasserschutzmaßnahmen zu ermöglichen, ist die Gründung von Wasserverbänden für die einzelnen Abschnitte bzw. Teilabschnitte notwendig. Dieses Instrument ermöglicht eine gemeindeübergreifende Abstimmung der erforderlichen Maßnahmen sowie schnellere und effizientere Behördenverfahren. Im Wasserverband wird zudem ein gerechter Beitragsschlüssel für die Finanzierung der Maßnahmen festgelegt. Schrittweise werden je Abschnitt Diskussionsprozesse zur Gründung der Wasserverbände gestartet. Aufgrund der problematischen Situation in Wörgl haben die Gespräche in diesem Abschnitt begonnen.

### Praxisbeispiel Wasserverband Ill-Walgau

Der Wasserverband Ill-Walgau gilt als Erfolgsbeispiel. Seit 2009 arbeiten Gemeinden, Infrastrukturträger und Kraftwerksbetreiber konstruktiv im Wasserverband zusammen und entwickeln gemeinsam Lösungen für den Hochwasserschutz. Bisher wurden bereits zwölf Millionen Euro in Schutzmaßnahmen investiert, zusätzliche 55 Millionen sollen die Sicherheit in den kommenden Jahren weiter erhöhen. Das Beispiel Ill-Walgau beweist, dass gemeindeübergreifende Zusammenarbeit im Hochwasserschutz funktioniert und kann Vorbildwirkung für Tirol haben.



Verbandsgebiet des Wasserverbandes Ill-Walgau

### Info-Box: Was ist ein Gefahrenzonenplan (GZP)?

Ein Gefahrenzonenplan stellt den Ist-Zustand der Hochwassergefährdung dar und zeigt, welche Flächen bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis überflutet werden. Er ist damit die Grundlage für Hochwasserschutzmaßnahmen, Raumplanung, Bauwesen und Katastrophenmanagement. Wesentliche Grundlagen für den Gefahrenzonenplan sind hydrologische Daten und ein dreidimensionales Geländemodell.